

## Rückstandsanalytische Untersuchungen und Authentizität von Bienenwachs

Durch eine hohe Nachfrage im Bereich der Lebensmittel-, Pharma- und Kosmetikindustrie sowie seine Bedeutung für die Imkerei ist Bienenwachs zu einem sehr wertvollen Rohstoff geworden. Die Kilogramm-Preise für reines Bienenwachs übertreffen die Preise für Honig mittlerweile deutlich.

Um eine einwandfreie Honigqualität gewährleisten zu können, ist der Einsatz möglichst rückstandsfreier Waben bzw. Mittelwände unerlässlich. Die wichtigsten Quellen von Kontaminationen in Bienenwachs stellen Varroazide und weitere Wirkstoffe aus dem Umfeld der Imkerei dar. Die Rückstände gelangen entweder durch den Stoffeinsatz in der Imkerei oder durch Zukauf verunreinigten Wachses in die bayerischen Wachsreisläufe. Werden kritische Wirkstoffgehalte im Wachs überschritten, kann es zu messbaren Übergängen in den Honig kommen.

Neben Wirkstoffrückständen im Bienenwachs können auch Zusätze von Fremdwachsen (Paraffin, Stearin etc.) Probleme bereiten. Werden entsprechend verunreinigte Mittelwände zu Waben ausgebaut, so kann es zu instabilen Waben und Brutaussfällen kommen.

### Förderung der Wachsanalytik

Die Wachsanalytik dient der Erfassung von Rückständen und Verfälschungen im Wachs der Bienenvölker Bayerns und kann aufgrund einer Förderung für bayerische Imkereien ohne finanziellen Eigenanteil durchgeführt werden.

Bitte beachten Sie, dass **nur eine Wachsanalyse pro ImkerIn und Jahr** aus Fördermitteln finanziert werden kann. D.h. an einer Analyse interessierte Imkerinnen und Imker können **entweder** das Analysepaket „Pflanzenschutz- und Bienenarzneimittel“ **oder** das Analysepaket „Wachsverfälschungen“ wählen.

Sollten neben der Ersten weitere Analysen erforderlich sein, kontaktieren Sie bitte **vor der Probeneinsendung** den BGD zur Klärung der Förderfähigkeit.

### Probenziehung und -verpackung

Für die Rückstandsanalysen sowie die Prüfung hinsichtlich Wachsverfälschungen sind jeweils etwa 100g Wachs erforderlich. Die Analysen können nur in **sauberem und geklärtem Bienenwachs** (mind. Mittelwand-Qualität) durchgeführt werden. Bitte keine Wabenteile oder inhomogene Proben (Stückchen mehrere Wachschargen/-quellen nebeneinander in einer Probe) zur Analyse versenden, **da ein Einschmelzen und Aufbereiten extra berechnet werden muss**.

Sollen Wachse verschiedener Quellen in einer Probe zusammengefasst werden, so schmelzen Sie dieses Wachs vor dem Versand bitte zu einem Block zusammen. Hierbei ist zu beachten, dass das Ergebnis der Analysen derartiger Proben letztendlich auch nur für eine Mischung der beprobten Wachsquellen repräsentativ ist und keine Aussage über die Qualität der einzelnen Wachsquellen getätigt werden kann.

Bitte umwickeln Sie Ihre Wachsprobe vor dem Versand möglichst dicht mit Alufolie und verpacken Sie die Probe anschließend in einem Plastikbeutel.

**Bitte legen Sie Ihrer Sendung in allen Fällen einen ausgefüllten [Untersuchungsantrag](#) bei und geben Sie unbedingt die Herkunft der Wachsprobe an (Eigenwachs/zugekauftes Wachs, selbst umgearbeitet/Name des umarbeitenden Betriebes etc.).**

## Probeneinsendung

Wachsproben zur Analytik hinsichtlich Bienenarznei-/Pflanzenschutzmitteln oder hinsichtlich Verfälschungen/Beimischungen senden Sie bitte an folgende Adresse:

**Tiergesundheitsdienst Bayern e.V.**  
**Bienengesundheitsdienst**  
**Senator-Gerauer-Straße 23**  
**85586 Poing**

Alternativ können Proben auch in den [Geschäftsstellen](#) des TGD abgegeben werden.

Gefördert durch

Bayerisches Staatsministerium für  
Ernährung, Landwirtschaft und Forsten



## Bienenvergiftungen

Vergiftungen von Bienen durch Pflanzenschutzmittel o.ä. können **nicht** durch den Bienengesundheitsdienst aufgeklärt werden. Im Vergiftungsverdacht wenden Sie sich bitte an die [Untersuchungsstelle für Bienenvergiftungen \(UBieV\)](#) am Institut für Bienenschutz des Julius-Kühn-Instituts in Braunschweig.